

Chor ohne Grenzen

Der **Chor des Bayerischen Rundfunks** blickt auf 70 glorreiche Jahre zurück. Und geht mit einem neuen Chefdirigenten in die Zukunft.

Von Tobias Hell

Vielseitigkeit, so lässt sich mit einem Wort auf den Punkt bringen, wie der Chor des Bayerischen Rundfunks seit mittlerweile 70 Jahren das Musikleben Münchens mitprägt. Ein Klangkörper, der sich dank regelmäßiger Auftritte in Musikhochburgen wie London, Salzburg, Paris oder Mailand sowie zahlreicher CD-Einspielungen längst auch über die Grenzen seiner Heimat hinaus einen exzellenten Ruf erarbeitet hat. Kein Wunder, scheint man sich doch in so gut wie allen Stilrichtungen mühelos zurechtzufinden. Von den Passionen Bachs über große Oper und Zeitgenössisches bis hin zur leichten Muse. Eine Offenheit, die auch der neue künstlerische Leiter des Ensembles, der Engländer Howard Arman, zu schätzen weiß: „Es ist ein sehr intuitiver Chor, der sich gern auf Neues einlässt und dabei nicht nur auf die Dinge reagiert, die ich auf der Probe sage, sondern auch im Konzert jede noch so kleine Geste wahrnimmt und sofort darauf reagiert. Mit anderen Worten, er verkörpert all das, worauf es beim Musizieren eigentlich ankommt.“

Lust auf Neues und Freude am Singen – daran hat sich seit den Anfangstagen des Ensembles, das nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als erster hauseigener Klangkörper des BR gegründet wurde, kaum etwas geändert. Es war der 1. Mai 1946, Punkt 8.15 Uhr morgens, als die Radiohörer zum ersten Mal dem Chor des Bayerischen Rundfunks lauschen konnten. Auf dem Programm standen „Lieder und Chöre zum Tag der Arbeit“. Auch in den folgenden Jahren sollte es den sangesfreudigen Damen und Herren nicht an Beschäftigung mangeln. Rasch war die anfangs 28 Kehlen zählende Truppe auf 44 Mitglieder angewachsen, die im Radioprogramm mit Volksliedern und geistlicher Musik ebenso zu hören waren wie in den selbst produzierten Opern-Aufnahmen. Kaum ein Dirigent von Rang, der seither nicht am Pult gestanden hätte: von

Eugen Jochum und Rafael Kubelik über Leonard Bernstein, der einem auf einem „in Dankbarkeit“ signierten Foto auf dem Weg zum Probensaal von der Wand herunter zulächelt, bis zu Simon Rattle und Claudio Abbado, der sein allerletztes Konzert gemeinsam mit dem BR-Chor realisierte. Daneben schätzen aber auch Originalklang-Experten wie Giovanni Antonini, Ton Koopman oder Nikolaus Harnoncourt die Stilsicherheit des Ensembles.

Seit 1999/2000 veranstaltet der Chor seine eigene Konzertreihe unabhängig von den beiden BR-Orchestern – sie erfreut sich derartiger Beliebtheit, dass Abos schon lange als Mangelware gelten. Die letzten elf seiner 70 Jahre hat der BR-Chor gemeinsam mit Peter Dijkstra als künstlerischem Leiter verbracht, dessen Verpflichtung sich als absoluter Glücksfall erwies. Anknüpfend an die fruchtbare Ära Michael Gläasers setzte Dijkstra neue Schwerpunkte, baute die Barock-Schiene weiter aus, pflegte dabei aber auch die Musik unserer Tage. Eine Bandbreite, die sich auch in der umfangreichen Diskografie spiegelt, in der es neben einem groß angelegten Bach-Projekt auch so manch lohnenswerte Rarität zu entdecken gilt.

Für kreative Kontinuität ist nun auch mit der Verpflichtung Howard Armans gesorgt. Der gebürtige Londoner, der bereits den Salzburger Bach-Chor und den MDR Rundfunkchor Leipzig leitete und zuletzt als Musikdirektor des Luzerner Theaters fungierte, hat schon mehrfach bewiesen, dass er mit dem Ensemble auf einer Wellenlänge liegt. Man nennt sich beim Vornamen und weiß um die Stärken und Vorlieben des Gegenübers.

„Die Zeiten und der Geschmack ändern sich. Das liegt in der Natur der Sache, gerade in einer kulturell so reichhaltigen Stadt wie München. Da treffen viele Einflüsse und Spielweisen aufeinander, und ich bin mir sehr bewusst, welch großes Erbe ich hier antrete. Von meinen Vorgängern wurde wirklich

Aktuelle CDs



Christmas Surprises.
Thomas Hampson,
Chor des Bayerischen
Rundfunks, Münch-
ner Rundfunk-
orchester, Howard
Arman (2016); Sony
Classical

Bach: Johan-
nes-Passion,
Matthäus-Passion, h-Moll-Messe,
Weihnachtsoratorium; Julian Prégardien,
Christina Landshamer, Karina Gauvin
u. a., BR-Chor, Concerto Köln, Akademie
für Alte Musik Berlin, Peter
Dijkstra (2010-15); BR-Klassik
(15 CDs inkl. Werkeinführungen
oder 6 DVDs
mit Konzert-
mitschnitten
aus Mün-
chen und
Nürnberg)





Der Chor des Bayerischen Rundfunks freut sich über seinen 70. Geburtstag.

unglaublich gute Arbeit geleistet.“ Vergleiche mit dem annähernd doppelt so großen MDR-Rundfunkchor erübrigen sich für ihn von selbst. „Es ist ein ganz anderes Arbeiten. Nicht nur für mich, sondern auch für die Sänger, wie man sich in so einer Gruppe zueinander verhält.“

Seine erste Spielzeit, der er mit dem Motto „Krieg und Frieden“ eine dramaturgische Klammer gegeben hat, bringt dabei auch für seine Sängerinnen und Sänger so manche neue Erfahrung mit sich. Wobei Arman keineswegs daran gelegen ist, in jedem Konzert alle Fragen dieser Welt zu beantworten. „Wir wollen keine Predigt halten. Das Programm basiert vielmehr auf unserem Glauben, dass Musik den Menschen auf einer anderen Ebene sensibilisieren kann. Durch die ständige Wiederholung von Kriegsbildern in den Medien entwickeln wir manchmal fast schon eine gewisse Resistenz. Doch Musik betrifft den Menschen unmittelbar. Und es gehört auch zu unserer Aufgabe, die Haut dünn zu machen, damit wir solche Dinge wieder spüren.“

Den Kontakt zu seinem Publikum sucht der Chor des Bayerischen Rund-

funks jedoch nicht nur in den ambitionierten Konzertprogrammen, sondern auch mit dem Projekt „chOHRwürmer“, bei dem im Sommer 2016 bereits zum zweiten Mal rund 2.000 begeisterte Amateure gemeinsam mit den Profis unter Armans Leitung sangen. „Diese Begeisterung nach einem Abend mit Chormusik! Das kannte ich sonst nur von Rockkonzerten. Der Aufwand war enorm, aber es hat sich gelohnt, weil wir hier viele neue Kontakte knüpfen konnten. Nicht nur zwischen uns und unserem Publikum, sondern auch einen Kontakt zwischen Mensch und Musik.“

Reise vom Barock bis hin zu populären Swing-Klassikern wie „Santa Claus is Coming“. Eine Auswahl, mit der er im alljährlichen Reigen der Bach-Weihnachtatorien einen bewussten Kontrast setzen und seine Zuhörer überraschen will. Wieder eine Facette im Spektrum seines Ensembles. Doch wie sagt Howard Arman: „Wenn man so einen Chor hat, sind einem wenig Grenzen gesetzt.“ ■

Müheles findet sich der Chor des Bayerischen Rundfunks in allen Stilrichtungen zurecht

Wichtig ist dafür natürlich das eine oder andere klingende Souvenir, das sich mit nach Hause nehmen lässt. So hat man nun unter anderem das Programm des großen Weihnachtskonzerts vorab auf CD gebannt. Dort schickt Arman sein Ensemble auf eine musikalische